

E-BOOKS *Viele Buchleser kennen die Optionen illegaler Digitalausgaben. Die Neigung, diese auch zu nutzen, ist eine Herausforderung für die Branche. Mit attraktiven Preisen oder Leihangeboten lässt sich das Risiko mindern.*

Zwischen Piraterie und Vermarktungsoptionen

Der anziehende Markt für belletristische E-Books birgt neben zusätzlichen Erlöspotenzialen für Verlage und Handel auch erhebliche wirtschaftliche Risiken. Anders als gedruckte Bücher können digitale Produkte ohne Qualitätsverluste aus Kopierschutz-Systemen (Digital-Rights-Management-Systemen) „befreit“ und illegal in Distributionskanäle eingespeist werden. Die Entwicklung in der Musikindustrie zeigt, dass Unternehmen dieser Bildung illegaler Strukturen entgegenwirken können, indem potenziellen Nutzern – insbesondere in der frühen Marktphase – ein klarer Mehrwert legaler Produkte und Bezugsquellen gegenüber illegalen Alternativen geboten wird. Die Grundlagen hierfür bestehen in einer nachfrageorientierten Produkt- und Preisgestaltung. Bisher liegen nur sehr wenige aktuelle Marktforschungsergebnisse vor, die Managern hier Unterstützung bieten. Aufbauend auf einer Studie zum Kauf- und Nutzungs-

verhalten bei E-Books und E-Readern (s. buchreport.magazin 2/2012) haben Wissenschaftler des Research Center for Media and Communication an der Universität Hamburg diese Fragestellung untersucht und liefern auf Basis einer für den deutschen Markt repräsentativen Studie (N=1623 Buchkäufer) Informationen über

- den aktuellen Stand der E-Book-Piraterie;
- die „Stellschrauben“ des Erfolgs in der Produkt- und Preisgestaltung von E-Books;
- die Akzeptanz unterschiedlicher Vermarktungsmodelle von E-Books.

Viele kennen illegale Bezugsquellen

Die zugrunde liegende Studie „E-Books und E-Reader – Kauf und Nutzung“ (zur Methodik s. Kasten) klassifiziert die Befragten gemäß ihrer Angaben zum bisherigen Kauf- und Nutzungsverhalten bei E-Books. So geben knapp 14% der befragten Buchleser an, in den vergangenen zwölf Monaten E-Books

Studie »E-Books und E-Reader – Kauf und Nutzung«

Zur Methodik. Die Datenerhebung für die Studie wurde Ende Oktober 2011 in Kooperation mit einem internationalen Panelanbieter durchgeführt. Die Stichprobe ist quotiert (Alter, Geschlecht, Einkommen) und repräsentativ für die Bundesrepublik Deutschland.

Zur Eingrenzung der Stichprobe auf buchaffine Befragte wurde ein zweistufiger Filter eingesetzt. Ausgehend von 2597 Befragten wurden 974 Personen ausgefiltert, die entweder angaben, in den vergangenen zwölf

Monaten keine belletristischen Buchtitel gekauft oder gelesen zu haben, oder es als unwahrscheinlich bewerteten, mindestens einen belletristischen Buchtitel in den kommenden sechs Monaten käuflich zu erwerben. Nach der üblichen Bereinigung der Daten (z.B. unrealistisch schnelle Bearbeitungsdauer des Fragebogens) verbleiben 1623 Befragte in der Stichprobe. Diese stellen die Datengrundlage der Studie dar.

Repräsentativität. Die Stichprobe ist gut angepasst an bundesdeutsche

Strukturdaten bei Geschlecht, Einkommen und Berufen. Leichte Abweichungen ergeben sich bei Schul- und Ausbildungsabschlüssen, beim Alter sowie bei der Haushaltsgröße. Diese Unterschiede sind weniger relevant, wenn man anstelle der bundesdeutschen Gesamtbevölkerungsdaten die Daten buchaffiner Konsumenten als Vergleichsmaßstab nutzt. Diese sind in der Regel besser ausgebildet. Der erhöhte Anteil mittlerer Altersgruppen in der Stichprobe ist insbesondere geeignet für die Ableitung des

käuflich erworben zu haben. Daneben haben weitere 9% in diesem Zeitraum E-Books kostenfrei bezogen oder als Lese-proben genutzt (s. auch nebenstehende Tabelle). Die Analyse psychografischer Merkmale wie z.B. der Innovationsneigung der Befragten verdeutlicht, dass sich diese beiden Gruppen signifikant von den restlichen 77% der Befragten unterscheiden, die bisher weder kostenpflichtig noch kostenfrei E-Books bezogen haben.

Studien zur Piraterie bei anderen Medienprodukten zeigen, dass es oftmals technikaffine Nutzer sind, die Möglichkeiten zum illegalen Bezug digitaler Produkte kennen. Die Befragungsdaten bestätigen dies für die Buchbranche:

- 41% der E-Book-Käufer geben an, illegale Bezugsquellen für geschützte E-Books zumindest zu kennen.
- Mit 37% bei E-Book-Lesern liegt die angegebene Kenntnis illegaler Bezugsquellen ähnlich hoch.

Daneben wissen auch beachtliche 17% der E-Book-Nicht-Leser, wie man im Internet kostenfrei an urheberrechtlich geschützte Belletristik kommt.

Viele nutzen auch illegale Bezugsquellen

Illegale Strukturen sind somit nicht nur den besonders innovationsfreudigen und technikaffinen Nutzern bekannt, sondern auch den Befragten, die aufgrund ihres aktuellen Nachfrageverhaltens eher als Käufer gedruckter Bücher einzustufen sind. Dies deutet auf eine zunehmende Bedrohung legaler Vertriebsmodelle durch Piraterie hin.

Neben der Kenntnis wurden die drei

E-Book: Käufer, Leser und Nichtleser

Gruppe	Definition	Anteil in Stichprobe
E-Book-Käufer	Kauf von mindestens einem belletristischen E-Book in den vergangenen 12 Monaten	13,7% (222 Befragte)
E-Book-Leser	Kein Kauf, aber kostenfreie Nutzung (z.B. Leseprobe, Gratis-E-Book) von mindestens einem belletristischen E-Book in den vergangenen 12 Monaten	9,2% (149 Befragte)
E-Book-Nichtleser	Weder Kauf noch kostenfreie Nutzung von mindestens einem belletristischen E-Book in den vergangenen 12 Monaten	77,1% (1252 Befragte)

Gruppen direkt befragt, ob sie in der Vergangenheit urheberrechtlich geschützte E-Books illegal bezogen haben. Obwohl aufgrund der offenen Fragemethodik von einer tendenziell geringeren Zustimmung zu dieser Frage auszugehen ist, geben immerhin noch 28% der E-Book-Käufer zu, entsprechende Quellen bereits genutzt zu haben. Bei den E-Book-Lesern liegt die Zustimmung mit 19% ebenfalls relativ hoch. Auch hier ist bemerkenswert, dass 5% der E-Book-Nicht-Leser die Frage nach erfolgtem illegalem Bezug bejahen.

Aufgrund der systematischen Unterschätzung durch „sozial erwünschtes Antwortverhalten“ dürfte die tatsächliche illegale Nutzung deutlich über den angegebenen Werten liegen, so dass die über alle Gruppen insgesamt 10% der Befragten in der Stichprobe eine eher konservative Schätzung des tatsächlichen Piraterie-Anteils darstellen.

Die wachsende Bedrohung durch Piraterie wird untermauert durch Antworten auf die Frage nach der geplanten Nutzung illegaler Bezugsquellen. Knapp 70% von denjenigen Befragten, die bereits illegale Bezugs-

Marktpotenzials von E-Books und E-Readern.

Autoren. Die Studie „E-Books und E-Reader – Kauf und Nutzung“ wurde verfasst von Prof. Dr. Michel Clement, Dipl.-Kfm. Tim Prostka und Dr. Felix Eggers am Institut für Marketing und Medien der Universität Hamburg, Research Center for Media and Communication.

Bezug. Eine Zusammenfassung der Studie kann angefragt werden unter: Medienmanagement@uni-hamburg.de



■ Michel Clement ist seit 2006 Professor für Marketing und Medienmanagement an der Universität Hamburg. Seine Forschungsschwerpunkte sind Innovationen im Medienbereich.



■ Felix Eggers ist z. Z. Gastforscher an der Zeppelin-Universität (Friedrichshafen). Seine Forschung konzentriert sich auf Entscheidungstheorie und Prognosemodelle individuellen Konsumentenverhaltens.



■ Tim Prostka ist seit 2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Lehrstuhl für Marketing und Medienmanagement der Universität Hamburg und forscht zum Konsumentenverhalten auf Medienmärkten.

quellen für E-Books genutzt haben, würden dies in Zukunft wieder tun („vielleicht“ [3] bis „sehr wahrscheinlich“ [5] auf einer Skala von 1 bis 5). Von denjenigen Befragten, die bisher keine illegalen Quellen genutzt haben, würden immerhin gut 30% in Zukunft auf illegale Quellen zugreifen (s. Säulengrafik auf der rechten Seite). Auch hier gilt: Aufgrund der Messmethodik liegt

der Verdacht einer höheren Pirateriequote nahe, so dass die insgesamt 35% der Befragten hier ebenfalls als Untergrenze der zukünftigen Bedrohung durch Piraterie anzusehen sind.

Taschenbücher besonders bedroht

Um konkrete Handlungsempfehlungen ableiten zu können, wurde eine individuelle

Mit Preissenkung legale Käufe steigern

Tim Prostka: Aber die Inhalte zu verschleiern, ist keine Lösung.

Tim Prostka (Foto) ist Doktorand am Lehrstuhl für Marketing und Medien der Universität Hamburg und forscht zum Konsumentenverhalten auf Medienmärkten.



Heißt die Alternative im E-Book-Geschäft: Kein Geld verdienen oder von Piraten gekapert werden?

Der Preis ist ein sehr starkes Instrument zur Stimulation der Nachfrage. Dies gilt auch im Buchmarkt. Da die unterschiedlichen Buchformate in substitutiver Beziehung zueinander stehen, werden durch Preissenkungen bei E-Books auch Umsätze mit gedruckten Büchern kannibalisiert. Entsprechende Entscheidungen sollten daher immer auch vor dem Hintergrund der Kostenstruktur der Verlagswertschöpfung abgewogen werden. Unsere Ergebnisse zeigen, dass Verlage schon durch relativ geringe Preissenkungen die legale Nachfrage nach E-Books deutlich erhöhen können ...

Wie stark lässt sich dadurch die illegale Nutzung eindämmen?

Wie auch bei Musik oder Filmen wird es immer eine Art natürliche Pirateriequote geben, die einen gewissen Anteil der Umsätze kostet. Die Lösung besteht daher nicht darin, Inhalte zu verschleiern, um ohnehin irrelevante Zielgruppen zu erreichen. Piraten werden auch durch radikale Preissenkungen nicht zwangsläufig zu legalen Kunden. Für alle anderen gilt es, einen sichtbaren Mehrwert legaler Bezugsquellen und Produkte zu schaffen. Interoperable,

also auf verschiedenen Geräten zu nutzende Formate, nutzerfreundliche Rechteausrüstung und nachvollziehbare Preise sind der zentrale Abwehrschild gegen zunehmende Piraterie.

Der Preis gedruckter Bücher ist u.a. an Umfänge geknüpft. Wie lässt sich die Wertschätzung von etwas steigern, das nichts wiegt und anzufassen ist? Wie lässt sich in diesem Fall eine Preisleistung darstellen?

Das Buch ist ein Bündel aus unterschiedlichen Eigenschaften. Neben dem Inhalt ist die Haptik beim Konsum gedruckter Bücher eine wesentliche Eigenschaft. Dies ist bei E-Books anders. Hier existieren haptische Aspekte lediglich bei den Lesegeräten, Bücher dagegen sind weitgehend auf ihre Inhalte reduziert. Im Auge vieler Leser sind die Bündel daher nicht vergleichbar und die Zahlungsbereitschaften für digitale Inhalte niedriger. Um die Wertschätzung für E-Books zu steigern, muss das entsprechende Bündel mit erfolgstreibenden Eigen-

schaften angereichert werden. Dazu gehören – wie bei gedruckten Büchern auch – z.B. Möglichkeiten der Weiterveräußerung oder der temporären Überlassung an Freunde. Andere Eigenschaften existieren bereits und müssen lediglich tiefer in der Wahrnehmung verankert werden: Gerade weil E-Books nichts wiegen, kann ich mit einem vollgeladenen E-Reader in den Urlaub fahren und muss nicht bei jedem Buch zweimal überlegen, ob ich es einpacke.

Der in diesen Tagen gefeierte Charles Dickens hat seine am Ende recht dicken viktorianischen Romane zunächst kapitelweise verkauft – ein Modell für die E-Book-Welt?

Wenn wir über ähnliche Buchstärken reden, bestimmt. Nichts anderes beobachten wir doch bei TV-Serien. Die Episoden sind kurz und in sich abgeschlossen, die gesamte Staffel ist vergleichbar mit einem Buch. Mittlerweile ist ein Großteil der aktuellen Serien bereits früh nach Release als DVD-Bundle erhältlich. Die Nutzer können dann selbst entscheiden, wann sie den nächsten Teil schauen. Bei einem nachfrageorientierten Pricing ließen sich E-Books sicherlich ähnlich vermarkten.

Wenn bestimmte Buchinhalte hierfür geeignet erscheinen, sollten Verlage entsprechende Vermarktungsmodelle einfach mal ausprobieren. Oder, um mit Charles Dickens zu sprechen: „Die Welt gehört denen, die zu ihrer Eroberung ausziehen, bewaffnet mit Sicherheit und guter Laune.“

DIE FRAGEN STELLTE THOMAS WILKING

Präferenzanalyse durchgeführt. Diese soll aufzeigen, welche Buchformate besonders durch Piraterie bedroht sind und wie diese durch Produktgestaltung und Preissetzung attraktiver gestaltet werden können.

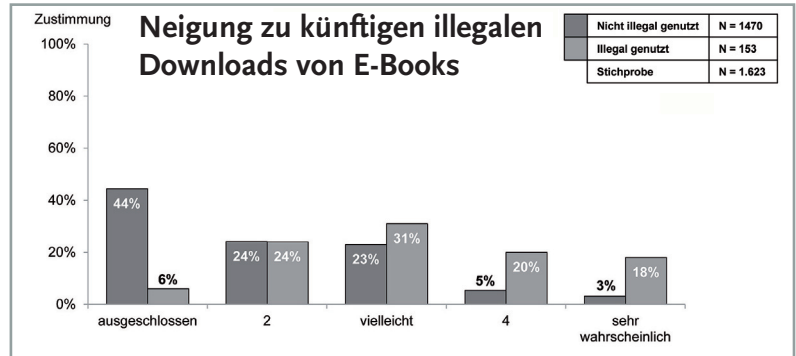
Dazu wurden die Probanden im ersten Schritt befragt, in welchem Format sie ein belletristisches Werk ihrer Lieblingsautoren in naher Zukunft kaufen würden. Zur Wahl standen klassische Buchformate wie Hardcover und Taschenbuch sowie E-Books zum Kauf und zur Leihe. Die Preise und Veröffentlichungszeitpunkte sowie bei digitalen Formaten zusätzlich die Ausstattung mit Kopierschutz und weiteren Rechten, wie z.B. Möglichkeiten der zeitlich befristeten Überlassung an Dritte, wurden im Rahmen einer Choice-based-Conjoint-Analyse systematisch variiert. Die Wahlanteile zu aktuellen Marktbedingungen zeigen:

- Das insgesamt beliebteste Format mit 39% ist das Taschenbuch, gefolgt vom Hardcover mit 28%.
- Die beiden E-Book-Formate Kauf und Leihe sind mit durchschnittlich 9 bzw. 8% ähnlich attraktiv.
- 16% der Befragten würden keines der Formate zu den aktuellen Marktbedingungen wählen.

Während bisherige (kostenfrei nutzende) E-Book-Leser und E-Book-Nicht-Leser vor allem Taschenbücher wählen würden, ist bei den E-Book-Käufern das E-Book zum Kauf unter allen Optionen mit 33% das beliebteste Format. Dies zeigt, dass die Zufriedenheit mit bisher erfolgten E-Book-Käufen relativ hoch ist und bei dieser Gruppe mit hoher Wahrscheinlichkeit in Zukunft weitere Käufe erfolgen werden.

Im zweiten Schritt wurden die Probanden gefragt, ob sie ihr bevorzugtes Buchformat auch kaufen würden, wenn sie die Möglichkeit zum kostenfreien Bezug des entsprechenden E-Books hätten. Diejenigen Befragten, die das Hardcover kaufen würden, bejahten diese Frage zu 79% und zeigen sich damit weitgehend als „treue“ Buchkäufer. Bei den Taschenbuch-Käufern ist die Bedrohung durch eine solche „Piraterieoption“ etwas höher: Lediglich 71% würden dieselbe Wahl treffen, wenn sie das E-Book kostenfrei lesen könnten.

Dies legt nahe, dass das relative Gewicht der reinen Inhalte gegenüber spezifischen Eigenschaften gedruckter Bücher (z.B. haptischer Aspekte beim Lesen) beim Taschen-



buch höher ist als beim Hardcover. Gibt es Möglichkeiten, die Inhalte kostenfrei zu beziehen, ist beim Taschenbuch daher mit einer größeren Bedrohung durch illegale Angebote zu rechnen als beim Hardcover.

Erwartungsgemäß stark ist die Bedrohung bei den digitalen Formaten. So würden nur 54% derjenigen Befragten, die das E-Book kaufen, dieselbe Wahl beim Vorliegen kostenfreier Alternativen treffen. Das E-Book kostenpflichtig leihen würden unter diesen Bedingungen sogar nur 51% der Befragten. Damit würde ein erheblicher Teil der Stichprobe auf illegale Angebote zurückgreifen, um belletristische Literatur zu lesen.

Hohe Preiselastizität bei E-Books

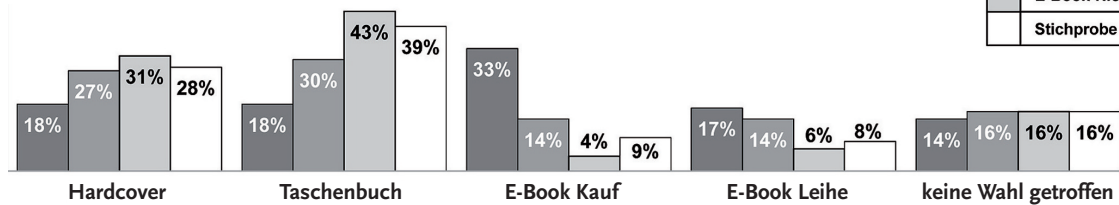
Zukünftige Erlöspotenziale im digitalen Umfeld sind verbunden mit einer sinkenden Nachfrage nach gedruckten Büchern. Hier sind es primär die Taschenbücher, die zumindest teilweise durch neue Formate substituiert werden. Taschenbuch-Käufer sind Vielleser, die belletristische Inhalte zu relativ günstigen Preisen konsumieren. Ausgehend von diesem (breit gefassten) Nutzungsprofil lassen sich Angebote für E-Books konzipieren. Auf Basis der Präferenzangaben der Conjoint-Analyse können unterschiedliche Marktszenarien simuliert werden. So können über alle Formate die Preise und Veröffentlichungszeitpunkte sowie bei digitalen Formaten zusätzlich die Ausstattung mit Kopierschutz und weiteren Rechten variiert werden. Auf dieser Basis lassen sich die Wahlanteile für ein hypothetisches Marktszenario prognostizieren. Die Analyse zeigt, dass insbesondere der Preis einen starken Einfluss auf die Nachfrage hat. So würde bei einer Preissenkung für Kauf-E-Books von 10 auf 8 Euro der Wahlanteil in der gesamten Stichprobe von 9 auf 15% steigen. Die zusätzliche Nachfrage speist sich aus sinkenden Anteilen der ande-

Ich würde es wieder tun:
Wer schon einmal ein E-Book illegal genutzt hat, bekennt sich offen dazu, es auch künftig zu tun; nur 6% schließen das aus (hellgraue Säule). Von den Probanden, die sich bisher nicht illegal bedient haben – darunter ist auch die große Zahl von Buchlesern ohne E-Book-Erfahrung –, können sich immerhin 30% vorstellen, diese „freien“ Quellen anzuzapfen (dunkelgraue Säulen von „vielleicht“ bis „sehr wahrscheinlich“).

Conjoint-Analyse

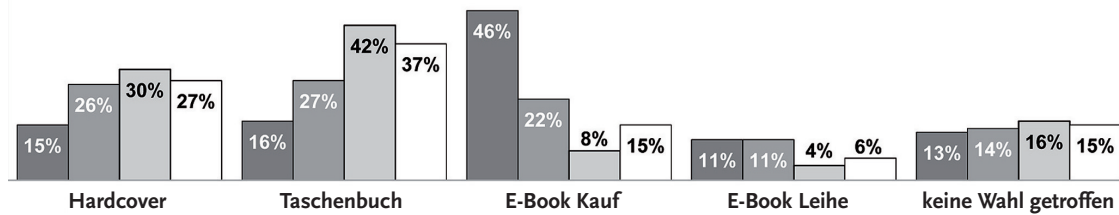
Conjoint-Analysen werden in der Markt- und Marketingforschung genutzt. Es geht um die Bewertung eines (ggf. fiktiven) Produktes, bei dem einzelne Eigenschaften verändert werden, um die Bedeutung dieser Variablen herauszuarbeiten. Im Fall des E-Books spielt der Preis eine besondere Rolle.

Wahlanalyse: Wie sich die Wahl einer Buchausgabe verschiebt: Die erste Wahl bei einem E-Book-Preis von 10 Euro ...



E-Book-Käufer	N = 222
E-Book-Leser	N = 149
E-Book-Nicht-Leser	N = 1.252
Stichprobe	N = 1.623

... und einem E-Book-Preis von 8 Euro



Niedrigerer Preis verschiebt die Wahl:
Ein um 20% niedrigerer Preis (von 10 auf 8 Euro) für ein E-Book verändert das Kaufverhalten buchaffiner Leser zugunsten des E-Books, vor allem bei E-Book-erfahrenen Lesern.

ren verfügbaren Formate. So verlieren Taschenbücher und Leih-E-Books jeweils ca. 2%, Hardcover 1% der Nachfrage. Eine weitere Quelle stellen diejenigen Befragten dar, die vorher keine der kostenpflichtigen Alternativen gewählt hätten. Hier liegen zusätzliche Erlöspotenziale.

Leihmodelle attraktiv

Aufbauend auf der Marktsimulation lassen sich unterschiedliche Geschäftsmodelle konzipieren. Während beim Kauf von E-Books insbesondere der Preis einen starken Einfluss hat, ist bei Leihmodellen zusätzlich die Ausgestaltung der monatlichen Bezugsmenge der E-Books relevant. Grundsätzlich kann bei Leihmodellen zwischen Abonnement-Modellen (mit einer festen monatlichen Anzahl von E-Books) und Flatrate-Modellen

(mit einer unbegrenzten monatlichen Anzahl von E-Books) unterschieden werden. Ein Abonnement-Modell mit einer monatlichen Grundgebühr von 4,99 Euro (Mindestlaufzeit ein Monat, jederzeit kündbar, ein E-Book/Monat inklusive, weitere E-Books können für 4,99 Euro/E-Book zugekauft werden) wäre vor allem für bisherige E-Book-Käufer interessant. Mit 59% würde über die Hälfte der Befragten aus der Gruppe ein solches Angebot nutzen. Bei den E-Book-Lesern liegt der Wert bei 33%, E-Book-Nicht-Leser würden das Angebot immerhin zu 18% nutzen. Insgesamt wäre ein entsprechend gestaltetes Abonnement-Modell für knapp 25% der Befragten interessant. Beim Flatrate Modell mit einer monatlichen Grundgebühr von 9,99 Euro (Mindestlaufzeit ein Monat, jederzeit kündbar, beliebig viele E-Books können geliehen werden, jedoch muss jeweils eine Rückgabe erfolgen, bevor das nächste E-Book geliehen werden kann) liegt die Zustimmung etwas niedriger. Während 34% der bisherigen E-Book-Käufer das Angebot nutzen würden, sind es bei den E-Book-Lesern 22% und bei den E-Book-Nicht-Lesern lediglich 10%. Bezogen auf die gesamte Stichprobe ist das Flatrate-Modell damit für ca. 15% der Befragten interessant. Der Vergleich beider Modelle zeigt: Die optimale monatliche Angebotsmenge bei den Leihmodellen liegt bei ca. einem E-Book/Monat. Einen Aufpreis von 5 Euro für den unbegrenzten Zugriff auf E-Books würden dagegen nur verhältnismäßig wenige Befragte zahlen.

Michel Clement, Tim Prostka, Felix Eggers

www.imm.uni-hamburg.de

Key learnings

- 22% der Befragten kennen illegale Bezugsquellen für digitale Buchinhalte, 10% geben zu, diese bereits genutzt zu haben.
- 35% der Befragten werden mit erhöhter Wahrscheinlichkeit in Zukunft (wieder) auf illegale Quellen zugreifen.
- Bedroht werden vor allem legale E-Book-Angebote wie Kauf und Leihe, bei gedruckten Büchern sind primär die Taschenbuch-Umsätze bedroht.
- Einen starken Einfluss auf die Nachfrage haben E-Book-Preise. Im aktuellen Marktstadium können relativ geringe Preissenkungen die (legale) Nachfrage überproportional erhöhen.
- Auch Leihmodelle (z.B. Skoobe) sind grundsätzlich attraktiv, sofern sie der breiten Masse bekannt sind. Ein Abonnement-Modell mit 1 E-Book/Monat würden 25% der Befragten nutzen, ein Flatrate-Modell mit unbegrenztem Zugriff würden ca. 15% wählen.